

\* **Karl May und der Prinzessinnen-Befreier.**

Wiener Schwurgericht hatte sich am 22. Januar der 19. Diener des portugiesischen Gesandten Conte de Parath, Schaufler wegen Betrugs zu verantworten, weil er Scheck auf den Namen des Gesandten gefälscht und den einen Betrag von 7000 Kronen bei der Anglo-Oesterreichischen Bank erheben versucht hatte. Der Beamte der Bank war so über den Betrag nicht auszusahlen und verständigte den Angeklagten. Der Angeklagte gab an, er sei durch die Lektüre von Reisebeschreibungen, insbesondere der Schriften des Karl May gereizt worden, auf Reisen zu gehen und Abenteuer zu suchen. Die Türkei war schon lange das Land seiner Sehnsucht. Er wollte er reisen, mit Räubern kämpfen und Prinzessinnen befreien. Dazu kam, daß seine Eltern sich in größter Not befanden. Er selbst sei seit seiner Jugend krank, leide oft an Schwindel und Bewußtseinsstörungen. Der Angeklagte entwickelte in der Verhandlung seine absonderlichen und phantasievollen Pläne. Er trat dies insbesondere in seinen Antworten auf die Fragen des Verteidigers hervor. Dieser fragte ihn: „Was wollten Sie in der Türkei?“ — Angeklagter: „Prinzessinnen befreien und mit ihnen umherfahren und viele Abenteuer mitmachen. Da sind noch viele Prinzessinnen zu befreien!“ — Verteidiger: „Was für Abenteuer wollten Sie denn sonst noch mitmachen?“ — Angeklagter:

„Was mir gerade untergekommen wäre, gerade so wie Karl May, der erzählt auch von so vielen Abenteuern und die hat er alle allein bestanden. Was er kann, hätte ich auch gekonnt.“ — Die Psychiater Dr. Fritsch und Dr. Naimann, die den Angeklagten untersucht hatten, gaben ihr Gutachten dahin ab, daß die Phantasie des Angeklagten durch die Lektüre der May'schen Romane überreizt sei. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten frei mit der Begründung, daß er ein untaugliches Mittel gewählt und daß er ohne listige Vorspiegelungen gehandelt habe. A. Sch.